

Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **50 (1956)**

Heft 24

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Jesuskindlein horchte auf und lauschte dem Liede der Angst und der Sehnsucht. Und so fand es sich zur Erde. Denn den Menschen die Angst zu nehmen und die Sehnsucht zu stillen war ja der Auftrag Gott Vaters.

Draußen aber auf dem Felde wandelte sich das Klagelied des Hirten auf einmal in ein Jubilieren, das Büblein wußte selber nicht wie, und alle Angst fiel von ihm ab. Zeichnung H. Witzig

Maria aber sprach

(Aus dem Lukasevangelium, frei übersetzt für Gehörlose)

Der Engel Gabriel besuchte Maria. Er trat zu ihr in das Zimmer und sprach zu ihr: «Gott grüßt dich, du Gotteskind! Gott ist bei dir. Von allen Frauen bist du am meisten gesegnet.»

Maria sah den Engel und hörte seine Worte. Sie erschrak sehr. Sie dachte bei sich: «Der Engel spricht aber sonderbare Worte!» Aber der Engel sprach weiter: «Fürchte dich nicht, Maria! Gott will dir einen großen Segen schenken: Du wirst Mutter werden und einen Sohn bekommen. Du sollst deinem Kind den Namen Jesus geben. Jesus wird ein göttlicher Mensch sein. Man wird ihn Sohn Gottes heißen. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vorfahren David geben. Jesus wird ewig König sein über alle Nachkommen von Jakob. Das Königreich von Jesus wird kein Ende haben.»

Da sprach Maria zu dem Engel: «Wie soll das möglich sein? Wie kann ich denn ein Kind bekommen? Ich bin ja unverheiratet und weiß von keinem Mann.»

Der Engel antwortete: «Der Heilige Geist wird in dich kommen. Die Kraft Gottes wird in dir wirken. Die Geburt deines Kindes wird ein göttliches Wunder sein. Darum wird man Jesus den Sohn Gottes heißen.»

Maria aber sprach: «Ja, ich will die Magd Gottes sein.»

(Für einige Auslassungen ist die Redaktion verantwortlich)



Rundschau

Die sowjetischen Intrigen (= Einmischung mit schlimmen Hintergründen) in Aegypten und anderen arabischen Staaten führten zur gegenwärtigen Weltkrise. Engländer und Franzosen wollten den Rus-

sen zuvorkommen und haben darum, ob zu Recht oder zu Unrecht, in Aegypten militärisch eingegriffen. Und Israel überraschte die Welt mit der Eroberung der Halbinsel Sinai und des Gazastreifens. Aegypten sah sich blamiert und mit ihm auch die Russen.

Die Sowjetmachthaber wetterten mächtig in der UNO-Versammlung gegen das englisch-französische Vorgehen in Aegypten und wegen dem Erfolg Israels. Sie sahen ihren Plan für den eigenen Eingriff in die arabische Welt durchkreuzt. Mit ihrer Nervosität und ihrem Protest versuchen sie, die schrecklichen Ereignisse in Ungarn zu übertünchen.

Die freie Welt erhebt Klage gegen die Unmenschlichkeit der russischen Machthaber in Ungarn. Moskau heuchelt, es sei geschehen wegen der Einmischung Fremder in Ungarn. Wie verlogen, wie teuflisch wird da vorgegangen! Die Frage nötigt sich einem auf: «Moskau herrscht über die Welt — Gott, lebst Du noch?»

Was kommt nun? Wenn es auch gewagt ist, darüber zu schreiben, so soll es doch gesagt sein, daß wir auf eine umwälzende Ueberraschung gefaßt sein müssen. Der Kommunismus macht eine schwere Krise durch. Möglicherweise bleibt es in gewissen Staaten bei diesem System, aber mit der absoluten Diktatur und der Polizeimacht wird es vorbei sein. Dann dürfen die Völker wieder frei von ständiger Furcht vor Ungnade, Verhaftung und Verbannung sein.

Die Sperre des Suezkanals bewirkt den Mangel an Treibstoff wie Benzin und Oel. Das Fahrverbot mit Motorfahrzeugen an Sonntagen macht allenthalben viel Freude. Es erinnert mich an meine Kindheit und an die Stille in den beiden Kriegszeiten. Aber es wird auch protestiert gegen das Sonntagsfahrverbot wegen dem Schaden, besonders von abgelegenen Gastwirtschaften.

Unvergeßlich bleibt das Dreiminuten-Schweigen vom 20. November zum Gedenken des unglücklichen Volkes in Ungarn.

Den lieben Lesern beste Wünsche zu den Festtagen!

Jbalt.

Korrespondenten!

Etwas Schwieriges einfach zu sagen ist schwerer, als Einfaches schwer zu sagen. Wer auf einfache Weise viel zu sagen weiß, der ist ein Meister der Sprache. (Korrespondentenkurs 1956 in Wabern.)